Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

51 (2.3.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481522

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 51. Mittwoch den 2. März 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Febr. Die Reichstagskommission für die Novelle zum Postdampfersubventionsgesetz hat heute die erste Berathung der Vorlage beendet. Die in Vorschlag gebrachten Resolutionen, betreffend die dem Norddeutschen Lloyd zu stellenden Bedingungen, wurden bis zur zweiten Lesung zurückgestellt. Zum Berichterstatter wurde Prinz Arenberg ernannt.

Die V. Ztg. meldet: Eine Pekinger Reuterdepesche besagt, bezüglich der Eisenbahn von Tientsin nach Chingkiang durch die Provinz Schantung bestehe der deutsche Gesandte Baron Heyking auf Anstellung deutscher Ingenieure und Verwendung deutschen Materials.

Griechenland. Athen, 28. Febr. Einer von den am Mordanschlag auf den König Betheiligten, Namens Karditzi, der ein unterer Beamter bei der hiesigen Bürgermeisterei ist, wurde verhaftet. Derselbe weigert sich, seine Mitschuldigen zu nennen.

Ueber die näheren Umstände des gegen den König verübten Attentats wird berichtet: Als König Georg am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr in einem Landauer mit der Prinzessin Marie von Phaleron nach Athen zurückkehrte, schossen zwei Individuen, die sich in dem Graben neben der Straße versteckt hatten, aus Grasgewehren auf den königlichen Wagen. Der erste Schuß ging fehl, der zweite traf den Leibjäger, der neben dem königlichen Kutscher saß, am Fuße. Als die zweite Kugel am Wagen vorbeipfiff, stellte sich der König aufrecht hin, um die Prinzessin zu decken. Das eine Pferd des Wagens wurde ebenfalls getroffen, jedoch nur so leicht, daß der Wagen ohne weiteres Hinderniß im Galopp davonfahren konnte. Der eine der Angreifer, der mitten auf der Landstraße niedergekniet war, zielte auf den König; dieser bemerkte indessen, daß das Gewehr zitterte. Das ist auch wahrscheinlich der Grund der Rettung des Königs gewesen. Der Attentäter, den der König deutlich erkennen konnte, schien sehr jung zu sein, kaum 20 Jahre alt. Es war derselbe, der wiederholt hinter dem Wagen herschoß, als dieser davonfuhr, der andere Angreifer versteckte sich und schien ängstlicher zu sein. Außer den beiden Personen, die die Schüsse abgaben, hat der König weiter entfernt noch eine dritte im Augenblick des Attentats bemerkt. Aus dem königlichen Gefolge war sonst Niemand in der Nähe, nur ein Zögling der Kadettenschule folgte zu Pferde und kam, durch die Schüsse herbeigerufen, noch gerade zurecht, um die Missethäter in der Richtung auf den Hymettos fliehen zu sehen. Der Kutscher des königlichen Wagens versichert, von einem Hügel in der Nähe der Attentatsstelle aus habe ein bewaffneter Mann die Ankunft des Wagens durch Pfiffe signalisirt und habe ebenso den Missethätern das Zeichen zum Aufbruch gegeben, infolgedessen die letzten Schüsse schnell hintereinander abgegeben worden seien. Starke Patrouillen sind abgesandt worden, um der Mörder habhaft zu werden. Die Polizei ist einem Klub auf der Spur, dem einer der Verbrecher angehört zu haben scheint, und von dem er, wie man annimmt, durch das Loos zur That bestimmt worden ist. In der Stadt Athen herrscht vollkommene Ruhe. Im ganzen Lande wurden Bittgottesdienste für die königliche Familie abgehalten. Von allen Höfen trafen Beglückwünschungen ein.

Der verhaftete Attentäter Karditzi ist 35 Jahre alt und ein ehemaliger Unteroffizier; er gehört den Leuten an, welche sich den Zuhältern nähern, und wurde hier Kuzaventis genannt. Karditzi scheint die allgemeine Idee des Anarchismus zu haben und erweist sich als stumpfsinniger Kopf, der durch die Deklamationen einer gewissen Presse aufgeregt wurde, die morgens und abends Verrath schreit, den König beschimpft und die königliche Familie gröblich beleidigt. Karditzi ist im Bürgermeisteramt angestellt, wo er sich aber sehr selten blicken ließ. Die Polizei entdeckte an dem Orte des Attentats eine mit Dynamit gefüllte Grube. Die über den Genossen Karditzi ermittelten Einzelheiten bestätigen sich.

Asien. Singapore, 28. Febr. Prinz Heinrich wird heute Abend einen Empfang an Bord der Deutschland veranstalten und sodann die Reise fortsetzen. Auf der Jagd in Johore am Freitag erlegte der Prinz einen wilden Eber.

Wie Reuters Bureau aus Peking meldet, stimmte die chinesische Regierung der Oeffnung Yuenchangs als Vertragshafen zu, lehnte es aber ab, auf einen Vorschlag betreffend die Abschaffung der Likinabgabe einzugehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr.

Am Bundesrathstisch Präsident Schulz.

Auf der Tagesordnung steht der Etat des Reichseisenbahnamts.

Hierzu liegt eine Resolution Pachnicke vor, den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu wirken, daß in Ausführung des § 43 der Reichsverfassung und des § 4 des Gesetzes betr. Errichtung des Reichseisenbahnamts Maßregeln getroffen werden, um einer Häufung von Eisenbahnunfällen wirksam zu begegnen und die Leistungsfähigkeit der Bahnen zu erhöhen.

Abg. Pachnicke (freis. Vereinig.): Die Häufung der Unfälle auf den deutschen Bahnen hat in weiten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen. Die eigentlichen Ursachen müssen zu suchen sein entweder auf der Seite des Personals oder auf der des Materials, oder was noch wahrscheinlicher ist, auf beiden Seiten. Die relative Zunahme des rollenden Materials hat mit der Zunahme des Verkehrs nicht gleichen Schritt gehalten, hierin hat die preußische Eisenbahnverwaltung nicht ihre Pflicht gethan. Die Eisenbahnverwaltung wird eine große westöstliche Linie allein für den Güterverkehr bauen müssen. Sie wird überhaupt den Güter- vom Personenverkehr trennen und daher neue Geleise bauen müssen. Das ist zwar kostspielig, aber der Ueberschuß ist der Güter höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist für die Eisenbahnverwaltung der Unfall. (Heiterkeit.) Redner beleuchtet sodann den Mangel an Güterwagen, das Zurückbleiben der Wagengestellung hinter dem Bedarf in jedem Herbste, wenn Kartoffeln, Rüben, Zucker, Kohlen in großen Massen zu befördern seien. In Preußen hat man ja deshalb auch schon an Kanalbauten gedacht; der Dortmund-Ems-Kanal wird voraussichtlich in diesem Jahre fertig, aber seine Fortsetzung, durch die er erst einen Werth erlangt, wird von den Agrariern bekämpft. (Lachen rechts.) Wie stolz

---

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Aber er kam nur noch eben recht, um die Danksagungen des Festordners für Doras Gewährung seiner Bitte zu vernehmen. Sein Gesicht wurde noch gelber vor Bestürzung und Aerger.

„Du denkst doch nicht im Ernst daran, Dora, eine solche Narrheit zu begehen? Lengfeld würde Dir eine so unpassende Handlungsweise niemals verzeihen."

Statt aller Antwort bewegte sie nur in verächtlicher Geberde die schönen Schultern. Dann legte sie ihre Hand auf Sandorys Arm und sagte mit einem berückend weichen Klange ihrer dunkel gefärbten Stimme:

„Kommen Sie, stolzer Maharadscha, ich mache Sie bis auf weiteres zu meinem Gefangenen."

Eine kleine Bewegung ging durch die dicht zusammengedrängte Festgesellschaft, denn eben hatte Elli Pollnitz die Bühne betreten. Sie trug ein Phantasiekostüm mit einer Maurenkrone als Kopfschmuck. Ein großer, mit Silberpapier beklebter Schild, auf dem das Waldenberger Stadtwappen prangte, ließ errathen, daß man in ihr gewissermaßen eine Verkörperung dieses ehrwürdigen Gemeinwesens zu erblicken habe. Da sie sich nicht geschminkt hatte, sah sie auffallend bleich aus; der Lieblichkeit ihres zarten Gesichtchens aber vermochte diese Blässe keinen Abbruch zu thun.

Es währte eine kleine Weile, bis es still genug geworden war, daß sie zu sprechen beginnen konnte. Diejenigen, die sie im Stadttheater hatten spielen sehen, wunderten sich darüber, wie leise und befangen die ersten Verse über ihre Lippen kamen.

Sie stand offenbar unter dem lähmenden Einfluß einer Schüchternheit, die sie verhinderte, ihr schönes Vortragstalent zur vollen Geltung zu bringen, und die erst von ihr abfiel, als das Gedicht sich bereits seinem Ende näherte. Auch fand man, daß die Verse eigentlich viel zu ernst waren für eine so lustige Veranstaltung. Erst als eine warme Danksagung für die von den Anwesenden durch ihr Erscheinen bekundete Mildthätigkeit folgte, athmete man wieder auf, und fand, daß die Dichtung doch eigentlich sehr schön sei. Ein Gefühl stolzer Befriedigung über den eigenen Edelsinn ging durch jede Brust, und als in leisem Flüstern der Name des Verfassers von Mund zu Munde geflogen war, hielt man es um so mehr für eine schon durch die Höflichkeit gebotene Pflicht, sein Wohlgefallen durch lebhaften Beifall zu äußern.

Nur gedämpft und wie aus weiter Ferne klangen Applaus- und Bravorufe an das Ohr des jungen Dichters. Sobald Margarethe, von ihren Freundinnen und von einer Anzahl dienstbeflissener Kavaliere umschwärmt, seiner Begleitung nicht mehr bedurfte, hatte Sigismund Ruthardt sich unbemerkt aus dem bunten Gewühl des Saales gestohlen. Seitdem er gestern Abend unter dem Einfluß einer Stimmung, die seine Gedanken verwirrt und die mahnende Stimme seines Gewissens erstickt hatte, die erste unehrenhafte Handlung seines Lebens begangen, befand er sich in einem wahrhaft mitleidswürdigen Zustande furchtbarster seelischer Erregung. Er war nach einer schlaflosen Nacht mit schmerzendem Kopf aufgestanden; im Gehirn fühlte er eine dumpfe Schwere, einen quälenden Druck, der ihm alle Fähigkeit raubte, seine Gedanken bei einem Gegenstande festzuhalten. Er hatte bei der Arbeit eine Menge von Versehen und Fehlern gemacht, mit ängstlicher Scheu war er der Begegnung mit den Seinigen, besonders einem Zusammentreffen mit dem Vater, ausgewichen, und er hatte es am Abend nicht über sich gewonnen, das bunte Kostüm anzulegen, das er sich durch die freundliche Vermittelung der Frau Pollnitz schon vor einigen Tagen aus den Garderobevorräthen des Stadttheaters besorgt hatte. Margarethe und die Mutter waren nicht wenig erstaunt gewesen, als er im schwarzen Gesellschaftsanzuge bei ihnen eintrat. Er hatte ihre Fragen mit der kurzen Erwiderung abgefertigt, daß ihm die geliehenen Kleider zu eng seien; aber er hatte sich in qualvoller Beschämung abgewendet, als ihm sein Vater mit einem freundlichen Schlag auf die Schulter in ungewöhnlich heiterem Tone versicherte, daß er ihm so auch bei weitem besser gefalle, als in einer bunten Narrentracht. Stumm hatte er neben dem Doktor im Wagen gesessen, und während der halben Stunde, die er mit seinen Angehörigen unter den festlich geputzten, lachenden und schwatzenden Menschen im Saale zugebracht, hatte er seelisch wie körperlich fast unerträgliche Qualen ausgestanden.

Nun lehnte er allein in dem engen, schwach beleuchteten Gange, der von dem kleinen Künstlerzimmer neben der Bühne nach dem breiten Hauptkorridor führte. Er wußte, daß Elli nach Beendigung ihres Vortrags die „Harmonie" verlassen würde; denn ihre Mutter war an diesem Abend im Theater beschäftigt, und sie hatte von vornherein mit aller Bestimmtheit erklärt, daß sie nicht allein auf dem Fest bleiben werde. Er aber mußte sie sehen um jeden Preis, und da er sie bei ihrer Ankunft nicht hatte begrüßen können, wollte er hier, wo ihn gewiß niemand vermuthete, ihr Fortgehen erwarten.

Nun war es zu Ende, und er hörte wie ein dumpfes Brausen das Geräusch des Beifalls aus dem Saale. Eine bisher ungekannte, bange und doch namenlos beglückende Empfindung versetzte ihm den Athem. Er vergaß auf Augenblicke alles, was ihn während dieses schrecklichen Tages gedrückt und gepeinigt hatte; seine Augen leuchteten, und unwillkürlich preßte er beide Hände auf das hochklopfende Herz.

Landesbibliothek Oldenburg

war man, als man im Abgeordnetenhause im vorigen Jahre den fallenden Betriebskoeffizienten betonen konnte, aber das Prunken damit hört auf, wenn die Unfälle sich so häufen. Herr v. Miquel ist jetzt der eigentliche Eisenbahnminister. Tarifreformen im Personenverkehr, wie sie so nöthig sind, bekommen wir nicht, weil die Verwaltung eine weitere Steigerung des Verkehrs gar nicht mehr riskiren mag. Es ist deshalb keine vorgefaßte Meinung oder manchesterliche Ansicht, wenn ich mich dahin resumire, daß die Bilanz des Staatsbahnwesens eine sehr ungünstige ist. Das Reich hat das Recht, diesen Dingen näher zu treten, auf Abstellung der Uebelstände zu wirken auf Grund des Artikels 43 der Verfassung. Nehmen Sie daher meinen Antrag an.

Präsident des Reichseisenbahnamtes Schulz: Das Reichseisenbahnamt hat bereits im Juni vorigen Jahres im Auftrage des Reichskanzlers infolge der Resolution des Reichstages mit den meistbetheiligten Bundesregierungen Verhandlungen eingeleitet. Es kann aber wohl nicht überraschen, daß gegenwärtig noch kein Ergebniß vorliegt, denn die Schwierigkeiten sind verschiedenartig und zahlreich. Schon früher haben Verhandlungen über eine Reform der Personentarife geschwebt, die zu keinem Resultat geführt haben. Nähere Mittheilungen über die noch schwebenden Verhandlungen zu machen, bin ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage. Was die Eisenbahnunfälle anbetrifft, so kann ich dem Hause mittheilen, was in dieser Hinsicht von Seiten des Reiches geschehen kann und geschehen oder wenigstens in die Wege geleitet ist. Mit den preußischen Staatseisenbahnen brauche ich mich um so weniger zu beschäftigen, als im Abgeordnetenhause die Frage in diesen Tagen auf das gründlichste erörtert werden wird.

Abg. Gerisch (Soz.) äußert sich sehr abfällig über den Inhalt der jüngst dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen amtlichen Denkschrift über die Betriebssicherheit auf den preußischen Bahnen. In Wirklichkeit gehe die preußische Verwaltung nicht voran, sondern sie hemme sogar noch die Fortschritte, zu denen die Verwaltungen in anderen deutschen Staaten etwa geneigt seien.

Geheimrath Misani stellt in Abrede, daß, wie der Vorredner behauptet habe, an der Unfallstelle bei dem Eisenbahnunfall bei Eschede der Oberbau nicht in gutem Zustande gewesen sei.

Abg. von Kardorff (freikons.) beklagt sich unter Bezugnahme auf einen bestimmten Fall über zu langsame Beförderung deutscher Industrieprodukte nach England.

Präsident Schulz sagt zu, sich wegen des Falles zu erkundigen.

Abg. Graf Stolberg (kons.) bestreitet Pachnicke gegenüber, daß die Bilanz des Staatsbahnsystems eine ungünstige sei. Von der Resolution dürfe man sich nichts versprechen, denn der Schwerpunkt der Sache liege ja doch in den Einzelstaaten. Was die Kanäle anlange, so erkläre er, daß er kein unbedingter Gegner derselben sei. Aber den Vortheil, den Pachnicke sich von ihnen verspreche, könne er sich nicht versprechen.

Hierauf wird die Weiterberathung bis morgen vertagt.

Oldenburg, 1. März. S. M. der Kaiser traf hier um 8 Uhr 50 Min. mit kleinem Gefolge ein. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog, der Erbgroßherzog und S. H. Prinz Georg waren zum Empfange am Bahnhof. Im Palais wurde das Frühstück eingenommen. Der Kaiser machte dann einen Besuch im Erbgroßherzoglichen Palais. Die Truppen und ein tausendköpfiges Publikum bildeten Spalier. Die Weiterfahrt des Kaisers nach Wilhelmshaven erfolgte um 10.38.

So stand er auch noch, als die Thür des Künstlerzimmers aufging, und Elli über die Stufen der kleinen Treppe herabkam.

(Fortsetzung folgt.)

Theodor Storms sämmtliche Werke. Darf irgend einer von den neueren deutschen Dichtern den Anspruch erheben, in der Familienbibliothek als trauter Hausdichter gehegt zu werden, so ist es Theodor Storm: kein anderer hat so wie er die geheimsten und zartesten Saiten des deutschen Gemüthes zum Tönen gebracht, kein anderer die weihevolle Poesie des deutschen Liebes- und Ehelebens so von innen zu beseelen verstanden wie er, zu keinem sonst sprachen die innersten Schönheiten der Natur mit so vertrauten, innigen Stimmen wie zu ihm. Von den romantischen Anfängen seiner Stimmungsnovellen an über die reife, tragische Charaktere und erschütternde Menschenschicksale dichterisch gestaltende Erzählungskunst seines in sich gefestigten Mannesalters bis zu den kraftvollen Trompetenstößen seiner vaterländischen, bis zu den seelenvollen Geigentönen seiner Natur- und Liebeslyrik — immer und überall war es diesem im lebendigen Heimathsgefühle wurzelnden Dichter beschieden, die edelsten Gefühle und Stimmungen seines Volkes zu deuten und in den Werken seiner unveraltbaren Dichtung das von den Schlacken des Alltags geläuterte Bild der deutschen Volksseele widerzuspiegeln. Doppelt schmerzlich zu bedauern war es deshalb bei der weitreichenden, erhabenen Bedeutung dieses Dichters, daß das kostbare Geschmeide seiner Poesie lange Jahre hindurch in Einzelbändchen zerstreut oder nur in der theuren Ausgabe der Gesammelten Schriften dalag, daß scheinbar alle Möglichkeit abgeschnitten war, die einzelnen Edelsteine dieses Schatzes in die gehaltvolle, würdige Fassung einer vollständigen und billigen Gesammtausgabe zu bringen. Erst im vorigen Jahre ist es der Verlagshandlung von George Westermann in Braunschweig gelungen, diese Schwierigkeiten zu besiegen, und nun beschert sie uns in acht Bänden die erste vollständige Ausgabe von Theodor Storms Sämmtlichen Werken. Diese neue Ausgabe, die jetzt in vier Doppel- oder acht Einzelbänden vollständig vorliegt, kann auch in Lieferungen bezogen werden und ermöglicht so auch dem bescheiden Bemittelten die Anschaffung dieses unvergänglichen, ewig frisch und jugendlich blühenden Hausschatzes. Dabei befriedigt diese wohlfeile Ausgabe auch die verwöhntesten künstlerischen und praktischen Ansprüche: hübsches, gefälliges Oktavformat, weißes, glattes Papier, scharfer, sauberer Druck, ein sorgsam überwachter, zuverlässiger Text und ein feinsinnig ausgewählter, dem Inhalt verständnißvoll angepaßter Einband zeichnen sie aus. Zu besonderem Schmucke gereichen den Bänden acht ganzseitige Illustrationen, die den Dichter selbst in verschiedenen Lebensaltern darstellen und außerdem seine verschiedenen Heimstätten veranschaulichen. Jedem deutschen Hause sei all dieser Vorzüge wegen die neue Westermannsche Ausgabe angelegentlich empfohlen! Dr. F. D.

Korrespondenzen.

♁ **Jever,** 1. März. Im Handels- und Gewerbeverein hielt gestern Abend vor etwa 25 bis 30 Hörern Herr Generalsekretär Dr. Brandt den angekündigten Vortrag über das Thema: Die politische und handelspolitische Stellung Englands auf der Erde. In der Einleitung seines anderthalbstündigen gewandten Vortrags berührte Redner den Erwerb von Kolonien durch Deutschland und wies dann in großen Zügen auf die wirthschafts-geschichtliche Entwickelung des britischen Weltreiches hin, daran anschließend das Verhältniß der Kolonien zum Mutterlande erörternd. Redner verlas Bruchstücke aus einem Aufsatze des früheren englischen Staatssekretärs Charles Dilke, eines eifrigen Vertreters der Idee des „größeren Britannien", d. h. der Erwerbung immer weiterer Gebiete, der von der unbesiegbaren Vorherrschaft Englands auf der Erde träumt. Dieser schöne Traum baut sich auf der Thatsache auf, daß das englische Riesenreich bereits 371 Mill. Menschen zählt, daß hundert Millionen ausschließlich die englische Sprache reden, weitere hundert Millionen die Sprache nebenbei benutzen und der Rest immer mehr veranlaßt wird, sich des englischen Idioms zu bemächtigen; ferner darauf, daß Großbritannien schon jetzt den Markt in Weizen, Wolle, Baumwolle beherrscht. Dilke meint, in nicht ferner Zeit würden Deutschland und Frankreich von England, Rußland und China verdrängt sein. Diese Zukunftsmusik mag den Ohren der Anhänger des „Greater Britain" ganz angenehm klingen, aber die Bäume wachsen bekanntlich nicht in den Himmel. Englands bedenklichster Gegner ist ein Theil seiner Kolonien selbst, denn diese zeigen fast ohne Ausnahme das Bestreben, sich vom Mutterlande ganz unabhängig zu machen. Dies zunehmende Bestreben nach Nationalisirung der Tochterländer, deren Jahresbudget die enorme Summe von 4 Milliarden 200 Millionen Mk. beträgt, legt England die größten Schwierigkeiten in den Weg. Der Vortragende verbreitete sich dann über die Verhältnisse in Indien, in Canada und in den Vereinigten Staaten. Weiter besprach er an der Hand einer Karte die Verhältnisse in Ostasien und die sich gegenüberstehenden Interessen der Briten und Russen und äußerte dabei seine Ansichten über die zukünftige Gestaltung der Macht- und Handelsverhältnisse auf der Erde. In Anknüpfung an den Umstand, daß England sich alle wichtigen Etappen auf dem Schiffswege von Europa nach Asien schon lange gesichert habe, besprach Redner das von Alexander von Humboldt bereits zu Anfang des Jahrhunderts empfohlene großartige Projekt des Nicaragua-Kanals, und zwar an Stelle des Panama-Kanals, der nicht vollendet zu werden scheine. Durch den Kanal von Nicaragua würde eine völlige Verschiebung der Handelswege eintreten, allerdings großentheils wieder zum Vortheile Englands, weil dieses sich auch die wichtigsten Punkte in Westindien und in der Südsee vorweg genommen habe. Immerhin würde der Kanal von großem Vortheil für den Welthandel sein. Redner endete unter lebhaftem Beifall, auf Veranlassung des Vorsitzenden wurde ihm der Dank der Anwesenden noch durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt.

⚓ **Hooksiel,** 27. Februar. Eine so frühzeitige Eröffnung der Schifffahrt wie jetzt ist wohl seit Jahren nicht dagewesen. Schiff Henriette, Kapt. Ulpts aus Kollinghorst, wird dieser Tage die Ausreise nach Norwegen antreten, Kapt. Hinrichs aus Westrhauderfehn beabsichtigt nach Bremerhaven zu segeln und Kapt. Lütken, Schiff Sophie, nach Geestemünde. Eine große eiserne holländische Tjalk, die hier schon Balken löschte, ist diese Nacht nach Norwegen in See gegangen. Noch eine kurze Zeit und sämmtliche Schiffe, die im Hafen überwinterten, werden uns verlassen haben.

✕ **Bant,** 28. Febr. An der verlängerten Roonstraße wurde in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ein Hühnerdieb abgefaßt. Der Dieb war gerade dabei beschäftigt, eine Henne abzuschlachten. Man brachte ihn ins Wilhelmshavener Gefängniß. Es waren in der letzten Zeit schon mehrmals Diebstähle in dem Hühnerstall des betr. Eigenthümers, des Herrn Klauke, ausgeführt worden.

? **Heppens,** 28. Febr. Der Bürgerverein für den westlichen Theil der Gemeinde hielt am Sonnabend im Lokale des Herrn Sadewasser eine Versammlung ab. Es wird die Durchlegung der verlängerten Gökerstraße bis zum Breitenweg projektirt, doch kann an die Ausführung dieses Planes nur gedacht werden, wenn erhebliche freiwillige Beiträge geleistet werden. Der Schriftführer des Vereins erklärt sich bereit, zur Orientirung der Interessenten 500 Prospekte auf photographischem Wege herzustellen. Das Amt Jever will man bitten, Auskunft darüber zu ertheilen, wie die Hausbesitzer zum Pflastern des Banketts herangezogen werden können.

* Aus **Wangeroog** schreibt man der W.-Z.: „Die östliche Hälfte der Insel Wangeroog, auf welcher die für die Weser- und Jadeeinfahrt wichtige Strandbaake und der Leuchtthurm, sowie das Dorf stehen, ist dem sicheren Untergange geweiht, wenn nicht in diesem Jahre noch bedeutende Schutzbauten vorgenommen werden, welche ein weiteres Unterspülen und Abbrechen der vorgelegten Dünen verhindern. Die letzte, gar nicht so sehr hohe Sturmfluth hat den Strand, den sogenannten Badestrand, ganz bedeutend vertieft, so daß fast jede Fluthwelle bis an die Düne schlägt, die bei der Dünenbaake nur noch wenige Meter breit ist. So weit die Schutzmauer reicht, ist die Insel geschützt, aber am Ende derselben reißen die Wellen mit doppelter Gewalt große Lücken in den Strand und in die Dünen; es muß deshalb diese Mauer ca. 600 Meter verlängert und es müssen vor dieser, mit einem Zwischenraum von ca. 200 Meter, drei Buhnen in derselben Länge wie die bereits vorhandenen Buhnen gebaut werden. — Nach Ansicht Sachverständiger, zu denen auch die Insulaner zu rechnen sind, ist nur durch diese Bauten die Insel zu schützen; jedes Sparen hieran ist nur weggeworfenes Geld, und ein Hinausschieben der Arbeiten zum nächsten Jahre ein unbedingtes Durchreißen der Insel. Mögen die verantwortlichen Behörden auf keinen Fall mit den vorzunehmenden Arbeiten zögern."

✻ **Oldenburg,** 28. Febr. Für den Vormittag des ersten Märztages ist in sämmtlichen städtischen und staatlichen Lehranstalten unserer Stadt der Unterricht ausgesetzt, weil Se. Maj. der Kaiser unserem Fürstenhofe wieder einmal einen mehrstündigen Besuch abstatten wird. Der kaiserliche Extrazug soll um 8,50 hier eintreffen und schon um 10,38 unsere Stadt wieder verlassen. — Fürs Seminar hatten sich etwa 60 Präparanden gemeldet; 11 mußten wegen nicht genügenden Alters zurücktreten. Von 49 geprüften wurden 33 aufgenommen.

* **Oldenburg,** 28. Febr. Der Kampfgenossenverein Oldenburg bringt seit Sonnabend in der Rudelsburg das Kriegsfestspiel von Heinrich Schoene, 54 Darstellungen aus dem deutsch-französischen Kriege, unter der Leitung des Herrn v. Satorski-Hannover zur Aufführung. JJ. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte hatten in Begleitung des Hofmarschalls Frhrn v. Bothmer und zweier Hofdamen die Vorstellung am Sonnabend mit ihrem Besuche beehrt; außerdem waren viele Offiziere und ein zahlreiches Publikum erschienen.

* **Jaderberg,** 28. Februar. Heute Morgen früh hörten wir hier die Glocken der Jader Kirche und erfuhren bald, daß es in der Kirche selbst brenne. Die Kirche wird an Sonntagen geheizt, und so ist der Brand jedenfalls schon gestern entstanden, ohne sogleich bemerkt zu werden. Heute Morgen waren eine Feuerspritze und viele Leute schnell zur Stelle; so ist es glücklicherweise noch möglich gewesen, das Feuer zu löschen, bevor die Kirche größeren Schaden gelitten. (Gem.)

* **Brake,** 28. Februar. Der Steuermann und ein Matrose des deutschen Schiffes Johannes aus Kleinensiel ertranken bei Brake infolge Kenterns eines Segelbootes.

✳ **Wilhelmshaven,** 1. März. S. M. der Kaiser ist um 11 Uhr 50 Min. hier angekommen und sofort zur Vereidigung der 1000 Rekruten nach dem Exerzierschuppen an der Ostfriesenstraße gefahren.

Vermischtes.

* **Berlin,** 28. Febr. Die Verhaftung eines Berliner Graphologen wegen Hochstapelei hat in hiesigen wissenschaftlichen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Ein Dr. W., der Herausgeber der Zeitschrift für Kriminal-Anthropologie, ist in Leipzig nach Verübung verschiedener Schwindeleien in Haft genommen worden. Vor einigen Wochen verschwand Dr. W. aus Berlin unter Hinterlassung zahlreicher Schulden. In Leipzig ereilte ihn sein Schicksal. Die Untersuchung dürfte einen großen Umfang annehmen.

* **Kreuzburg** (Oberschlesien), 27. Febr. Auf dem Dominium Neudorf bei Pitschau wurden vier dort beschäftigte Mädchen erstickt aufgefunden. Sie hatten in einem schadhaften Ofen Feuer angezündet und sich dann schlafen gelegt.

* **Paris,** 27. Febr. Eine Versammlung von 2000 Personen sprach Zola, Labori und Picquart ihre Bewunderung aus und beschloß eine energische Fortsetzung

Landesbibliothek Oldenburg

des Dreyfus-Feldzuges. Das amtlich festgestellte Stimmenverhältniß beweist, daß Zolas Freisprechung nur an einem Haare hing: 8 Geschworene bejahten, 4 verneinten die Schuldfrage. Die mildernden Umstände wurden mit Stimmengleichheit abgelehnt. — Die Stieftochter des bei dem Brande im Wohlthätigkeitsbazar umgekommenen Generals Warney, die am 8. d. M. den Sohn des früheren Kriegsministers General Lewal geheirathet hatte, stürzte gestern, als sie nach ihrem Gemahl, dem Unterlieutenant Lewal, ausschaute, so unglücklich aus dem Fenster, daß sie starb. Ihr Gatte wollte aus Verzweiflung Selbstmord begehen, wurde aber daran gehindert.

Landwirthschaftliches.

Varel, 27. Febr. In der gestrigen landwirthschaftlichen Versammlung hielt Herr Assistent Luschka vom Zentralvorstand in Oldenburg einen Vortrag über das Milchvieh und führte aus, daß zunächst die Rassenwahl von größter Wichtigkeit sei und dann erst die Pflege und Fütterung in Betracht käme. Ferner sprach der Redner über die Behandlung der Milch. Ein Thier, welches nicht von Natur beanlagt ist, viel und fettreiche Milch zu geben, kann durch beste Fütterung nicht dahin gebracht werden. Die Leistungen einer guten Milchkuh sind staunenswerth, sie betragen 6000 bis 8000 Liter jährlich und darüber. Solche Höchstleistungen sind jedoch als unnatürlich nicht immer zu empfehlen, sie schaden der Gesundheit des Thieres. Herr Luschka erwähnt einen Fall, wo dem Thiere die gemolkene Milch wiedergegeben wurde, um solche Höchstleistungen zu erzielen. Die guten Eigenschaften der Milchkuh werden ebenso vom Vaterthiere wie vom Mutterthiere geerbt. Leider werden die Bullen bei uns zu früh geschlachtet, man hat die günstigen Erbfähigkeiten nicht beobachten können, auch werden die Thiere viel zu früh und zu oft zum Decken verwandt. In Baden ist gesetzlich festgestellt, mit welchem Jahre die Stiere decken dürfen; dort darf ein Bulle nicht mehr als 80 Thiere jährlich decken.

Was die Pflege der Milchkühe anbelangt, so ist Bewegung für die Milchergiebigkeit von günstigem Einfluß. Versuche haben ergeben, daß selbst Milchkühe, die zum mäßigen Ziehen verwandt werden, bei sonst guter Pflege und Fütterung in der Milchergiebigkeit sehr wenig nachlassen, dafür gewinnt die Milch an Fett.

In Bezug auf die Fütterung empfiehlt Herr Luschka Vorsicht bei konzentrirten oder künstlichen Futtermitteln; bei uns kommen in der Hauptsache die eigenen Erträge in Betracht, auch Mais ist nicht in zu großen Mengen zu verfüttern. Ein erfahrener Landwirth unseres Landes hat beobachtet, daß das Tränken nach dem Heufüttern und vor dem Kraftfutter, also zwischen der Fütterung, auf die Milchergiebigkeit der Thiere erheblich günstig einwirkt. Bei der Behandlung der Milch ist Reinlichkeit der Hände, des Geschirrs und des Euters die Hauptsache. Die Butter, von kleinen Leuten bereitet, ist oft recht schlecht und wird pro 100 Pfund nicht mit über 50 bis 60 Mk. bezahlt. Die Butterpreise sind seit den siebziger Jahren sehr zurückgegangen, was mit in der massenhaften Verwendung der Margarine liegt, die leider auch recht viel von Landwirthen verbraucht wird. Gegen gute Margarine ist nichts einzuwenden, aber viele Millionen Kilogramm enthalten sehr wenig Fett, und das Fett soll doch die Hauptsache bei Butter und Kunstbutter sein.

Redner erwähnt, daß 1897 eine Anzahl Fälle von Tuberkulose im Amt Cloppenburg, Wildeshausen und auch acht Fälle im Jeverlande vorgekommen seien. Im allgemeinen ist unser Vieh jedoch frei davon, dagegen herrscht diese Seuche in Holland.

Nachdem der Vorsitzende Herr Wilken dem Redner den Dank für den vielseitigen und schönen Vortrag ausgesprochen hat, erwähnt Herr Thierarzt Wichmann, daß ihm in seiner mehrjährigen hiesigen Praxis kein einziger Fall von Tuberkulose vorgekommen ist, und ferner, daß das holländische Vieh eine weniger breite und tiefe Brust habe, weshalb es mehr zu der genannten Krankheit neige. Herr Direktor Dr. Gabler führt aus, daß eine gute Milch- und Zuchtkuh in der Regel zu früh abgeschlachtet wird, man möge sie 12 Jahre und darüber zur Zucht verwenden. Der Stier sei wenig massig zu füttern, damit er zum Decken viel länger verwandt werden könne; eine gute Milchkuh sei von einem Stiere zu belegen, der gute Eigenschaften vererbe. Auf naturgemäße Haltung der Thiere müsse mehr Gewicht gelegt werden, das zu frühe Decken der Bullen sei außerordentlich schädlich.

Aus Ostfriesland, 26. Febr. Graf Knyphausen-Lütetsburg richtet an den landwirthschaftlichen Hauptverein, dessen Präsident er seit ca. 30 Jahren, ein weitere Kreise interessirendes offenes Schreiben, worin es u. a. heißt: „Im nächsten Monat steht mit dem Ablauf meines Mandats eine Neuwahl des Präsidiums bevor. Wenn ich mich auch der Hoffnung hingebe, daß, falls ich mich wählbar stellte, mir das Vertrauen meiner Landsleute nicht entzogen werden würde, so habe ich mich doch dazu entschlossen, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen, und erkläre das Ihnen heute. Der Verein bedarf einer jungen Kraft, die mit voller Hingebung sich dem Amte widmet, das in Zukunft einen vollständig neuen Charakter annehmen wird, denn ich sehe voraus, daß, nachdem einmal Bresche in den Dreibund gelegt, der Hannover, Rheinland, Westfalen umfaßte, die Einführung einer Landwirthschaftskammer in Hannover nur noch eine Frage der Zeit bleibt! Der Verein weiß von mir, warum ich die Einführung dieser Institution für die Provinz Hannover als ein Unglück betrachte. Wie die Verhältnisse einmal liegen, kann mein Widerspruch allein den Lauf der Dinge aber nicht hemmen. Die nach meinem Dafürhalten unausbleibliche Auflösung der k. Landwirthschaftsgesellschaft, des Hauptvereins in seiner jetzigen Gestalt, das Aufheben der freien Vereine und dagegen die Einsetzung eines vielgliedrigen Parlaments mit dem Recht der Besteuerung, dagegen einer nur geringen Zuständigkeit, die Kreistagswahlen zur Kammer ꝛc. ꝛc. machen es mir unmöglich, mich in die neuen Verhältnisse hineinzuleben, und darum halte ich den gegenwärtigen Zeitpunkt zu einem Rücktritt für den geeignetsten . . . Ich weiche nur der Macht der Verhältnisse, aber so lange ich noch lebe, werde ich nicht aufhören, treu zu den Interessen meines engeren Vaterlandes zu stehen, und wenn ich diesen irgendwie und wo nützen kann, so bedarf es nur eines Winkes."

Marktberichte.

Bremen, 26. Febr. Roggen, südrussischer, 1000 kg 150 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 323 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 149 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 320 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 152 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 327 Mk., Futtergerste 1000 kg 115 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 213 Mk., Futtergerste, Donau 1000 kg 110 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 204 Mk., Bohnen 1000 kg 138 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 331 Mk., Hafer 1000 kg 146 Mk., Jev. Last von 2600 Pfd. 190 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

Berlin, 26. Februar. Viehmarkt. Zutrift: 4709 Rinder, 1141 Kälber, 7350 Hammel, 8238 Schweine. Rinder: 1. Qual. 57—61, 2. Qual. 51—55, 3. Qual. 49—50, 4. Qual. 43—48 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 62—66, 2. Qual. 54—59, 3. Qual. 45—52, 4. Qual. 38—44 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 52—56, 2. Qual. 46—51, 3. Qual. 41—45, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 58,—, 2. Qual. 56—57,—, 3. Qual. 52—55, Sauen 52—56 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Bescheidene Anfrage.

Weshalb brennen die Bogenlampen an der Schlachte und oben an der Schlachtstraße nur an Sonntagabenden?

Wenn wir das Licht an den Abenden der Wochentage nicht nöthig haben, so können wir es Sonntags erst recht entbehren.

-s.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet des Jadefahrwassers.

In der Zeit vom 29. März bis 1. April d. J. findet eine Minenübung der 2. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade statt und zwar täglich von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Das Uebungsgebiet ist wie folgt begrenzt:

a. im Norden durch eine rechtweisend O. W. durch Tonne 20 gehende Linie,
b. im Osten durch 2 gelbe Faßtonnen mit rothen Fähnchen etwa 200 m innerhalb der Linie Tonne 20/21 im Fahrwasser,
c. im Süden durch eine rechtweisend O. W. durch Rhede-Tonne gehende Linie,
d. im Westen durch die Heppenser Plate.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon in der Regel zwei Minenprähme mit je 4 Lademasten und einem Signalmast verankert liegen.

Die unter b genannten Seezeichen sind von einkommenden Fahrzeugen an Steuerbord, von auslaufenden an Backbord zu lassen.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen, vom 19. Juni 1883 R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493 das Passiren, Kreuzen, Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkte (1. April) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbotes sind die meistens bei dem Sperrgebiet sich aufhaltenden Minenleger bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 20. Januar 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Chef der Marinestation der Nordsee.

Beschluß.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung des dem Landwirth Edo Gerhard Popken zu Kopperhörn gehörigen Immobils, Artikel Nr. 326 der Gemeinde Neuende,

wird das Verfahren, nachdem der Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen, gemäß Art. 40 des Zwangsverst.-Ges. eingestellt und fallen demnach die angesetzten Termine aus.

Amtsgericht Jever Abth. III., 1898 Febr. 24.
J. V.: U. Ramsauer.
Meyerholz.

Kirchensachen.

Gottesdienst in Friederikensiel

Sonntag **den 6. März** nachmitt. 3 Uhr. Darauf h. Abendmahl und Taufen.

Böckel.

Von dem St. Jooster Pfarrland sollen am Mittwoch den 9. März d. J. morgens 10 Uhr in Kirchhoffs Wirthshause zu Wiarden verpachtet werden:

1 ha 16,94 a
1 ha 26,94 a } **bei Hohensminde,**
1 ha 57,76 a im Wiarder-Hammrich.

Das letzte Stück auf 5 Jahre als Pflugland und 2 Jahre als Weide.

Pastor Harms.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.
1 oder 2 frischmilchende junge Kühe.
Neu-Aug.-Groden. Jac. Becker.

Zu verkaufen.
Ein bestes Kuhkalb.
Mühlenstraße. Hayungs.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
Ein bald kalbendes zweijähriges Beest.
Wehlens. Johs. Reins.

Zu verkaufen.
Große und kleine Schweine.
Blauestraße. G. Rinck.

Zu verkaufen.
3 hochtragende Rinder.
Hammshausen. J. Ihben Wwe.

Habe Donnerstag den 3. März bei Gastwirth Janßen in der Stadtwaage

100 Stück große und kleine

Schweine,

billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

Fr. Husemann.

Eine schwere in 14 Tagen kalbende Kuh.
Haddien. Emil Blohm.

Ein Kuhkalb zu verkaufen oder gegen ein Stierkalb zu vertauschen.
David Feilmann.

Zu verkaufen.
Ein trächtiges Schaf.
Oldorf. Schmied Juilfs.

Zu verkaufen.
3000 Pfund bestes Landheu.
Jever, beim Bahnhof. Johann Redelfs.

Zu verpachten.
Auf Mai d. J. ein Wohnhaus mit Garten.
Sengwarden. G. Eggers.

Habe ein dreijähriges hochtragendes Beest zu verkaufen.
Neuenderbusch. E. Graalfs.

Zu vermiethen.
Zum 1. Mai ein freundl. Oberwohnung.
Schaar. H. Collmann.

Habe einige Aecker Gartengrund zu verpachten.
Kaiserei. Janßen.

Eine kleine Wohnung mit genügend gutem Gartengrunde habe auf 1. Mai d. J. zu vermiethen.
Wadderwarder-Warfe. Wwe. Tapken.

Habe meinen Stier „Cylinder" verkauft.
Empfehle dafür einen schönen

Herdbuchstier

bester Abstammung zum Decken,
Barkel. F. Eilers.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentliche Wählerversammlung

Mittwoch d. 2. März d. J. nachm. 5 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog zu Jever.

Tagesordnung: **Vortrag des Herrn Redakteur Herm. Schöler aus Hagen i. W. über: „Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die allgemeine politische Lage."**

Alle Wähler sind dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins zu Jever.

Wilhelmshaven.

Donnerstag den 3. März 1898 abends 8 Uhr im Saale der Burg Hohenzollern

Konzert,

gegeben vom

Singverein für gemischten Chor

(Dirigent: Herr Kapellmeister **Freund**),

unter gütiger Mitwirkung des **Fräul. Vespermann** aus Weener, **Herrn Ad. Stammer** aus Oldenburg, sowie der **Kapelle des Kaiserlichen 2. Seebataillons.**

Programm.

I. Theil:

1. **An die Hoffnung** von J. Cleuver.
2. Recitativ und Arie aus **„Der Fall Babylon"** von Spohr.
3. **„Ingeborgs Klage"** aus „Frithjof" von Max Bruch.

II. Theil:

Erlkönigs Tochter von Niels W. Gade.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 0,50 Mk. Vorverkauf in der Buchhandlung von Ladewigs-Roonstraße bis 3. März abends 6 Uhr.

Wilhelmshaven, Kaiserkrone, Bismarckstraße.

8. bis 10. März.

Königin Luise.

Vaterländisches Bühnenspiel von Dr. Albert Gemoll.

Anfang am 8. und 10. März abends 7½ Uhr, am Mittwoch den 9. März nachmittags 5 Uhr.

Vorverkauf der Karten in der Kunsthandlung J. Remmers, Jever.

Um noch möglichst mit

schwarzen Kleiderstoffen

für Konfirmanden zu räumen, verkaufe dieselben von heute an staunend billig.

Jever. Franz Frerichs.

Apfelsinen p. Dtzd. 80 Pfg. empfiehlt Siefken.

Feinste ammerländische Plock- und Mettwurst empfiehlt Friedr. Siefken.

Honig p. Pfd. 60 Pfg. empfiehlt Siefken.

Reinschmeckender Kaffee

Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd. 5,50 Mk.

J. H. Cassens, Neuestraße.

Zwiebeln,

ausgesuchte feste trockene Waare,

Sack 7 Mk. 50 Pfg.

empfiehlt J. H. Cassens.

Frische Molkerei- und frische Klumpenbutter, schöner Rahmkäse Pfd. 60 Pfg., Gewürzkäse Pfd. 30 Pf.

Eilers.

Tilsiter Käse Pfd 25, 30, 35 Pfg **Eilers.**

Echte ital Maccaroni, Faden- und Figurennudeln, Eiergraupen. 2c. empf. **Eilers.**

Kartoffeln, Zwiebeln u. Schalotten. Eilers.

Neuen rothen, weißen und schwedischen Kleesamen, Rheygras-, Thymothee- und hies. Grassamen empfiehlt billigst

Jever. **J. H. Bruns.**

Empfehlung.

Habe von jetzt an

Nähmaschinen, Schuhmacher-, Wasch- und Wringmaschinen

zu verkaufen. Auf jede Maschine 30 Tage Probezeit und 5 Jahre Garantie. Sehr preiswerth.

Rüstersiel. **Carl Faß,** Schmiedemeister.

Kartoffeln, feinste Dabersche, empfing u. empfiehlt J. F. Janßen, Mühlenstr.

Hoffmanns Speisemehl.

Wilh. Gerdes.

Zu verkaufen.

Ein hochtragendes Beest, welches in nächsten Tagen kalben kann.

Kl.-Rhaude. Rud. Evers.

Soeben erhielt ich große Zusendung **fertiger**

Herren- u. Knaben-Anzüge,

und empfehle Herren-Anzüge von 10 Mk., **Konfirmanden-Anzüge** von 7 Mk. und Knaben-Anzüge von 2 Mk. an. Nur gute Stoffe bestens verarbeitet.

Ca. 800 Anzüge zur Auswahl!

Jever, beim Schafmarkt. **Franz Frerichs.**

Gut erhaltene Grasbutter Pfd. 80 Pfg., 4 Pfd. für 3 Mk. J. F. Janßen, Mühlenstr.

Grüne Gartenerbsen, besonders schön im Kochen und Geschmack, ammerl. Koch- und Plockwurst, sowie sehr schönen durchw. geräuch. Speck, ff. Sauerkohl empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Süßrahm-Margarine, hochf. und stets frisch, p. Pfd. 60 Pf., b. 5 Pfd. à 55 Pf., empf. H. W. Hinrichs.

Rahmkäse, sehr schmackhaft, p. Pfd. nur 60 Pfg.

H. W. Hinrichs, Hopfenzaun.

Mehrere Kapitalien

in verschiedenen Beträgen habe ich per Mai d. J. oder später **auf gute Landhypotheken zu belegen.**

Bemerkt wird, daß eine pupillarische Sicherheit nicht erforderlich, eine Kündigung bei prompter Zinszahlung nicht zu erwarten ist.

Jever. M. Israel.

Ofenfabrik Rodenkirchen

empfiehlt ihre altdeutschen

Oefen.

Zu verkaufen.

Ein junges trächtiges Schaf.

Westerhausen bei Sengwarden. H. Rabe.

Zu verkaufen.

Zwei gute hochtragende Kühe.

Depenhausen. R. Busma.

Zu verkaufen.

Ein tragendes Schaf.

Moorwarfergast. Wwe. Reelfs.

Zu verkaufen.

2 gute Kuhenter.

Schluis, Gem. Wiefels. E. Lübben.

Zu verkaufen.

Zweijährige **Ochsen** und einige jährige **Stiere.**

Pophausen bei Haddien. H. Janßen.

Jugendheim in Jever.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch den 2. März d. J. nachmitt. 5 Uhr anfg.

Aegypten und der Nil.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler u. Schülerinnen 10 Pfg. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Handwerkerverein

für Stadt und Amt Jever.

Die Kommission für Regelung des Herbergswesens beabsichtigt, die Errichtung und Leitung einer Gesellenherberge in Jever einem geeigneten Unternehmer zu übertragen. Offerten mit Grundriß des zur Verfügung gestellten Gebäudes bezw. Lage und Größe der zu Herbergszwecken in Aussicht genommenen Räume sind mit der Aufschrift Gesellenherberge bis zum 15. März d. J. geschlossen bei dem Schriftführer des Vereins, Seiler Toben, einzureichen. Die Bedingungen sind bei demselben einzusehen, auch gegen Erstattung der Kopialien daselbst zu erhalten.

Bemerkt wird, daß einem qualifizirten Unternehmer voraussichtlich seitens des Magistrats die Wirthschaftskonzession ertheilt wird.

Jever, 1898 März 1.

Namens der Kommission

Windels.

Hebung der erkannten Anlage März 6 nachm. von 4 bis 6 Uhr bei Albers in Garms!

Carlseck. F. Bolken, Dep.

Pension

finden geb. jg. Mädchen in größerer Stadt am Harz zur Erlernung des Haush., d. f. Handarbeiten u. Ausb. im gesell. Verkehr, wie auch zur Erholung.

Pensionspreis jährl. 600 Mk. Offerten unter A. D. 100 bef. die Exped. d. Bl.

Bei einem kinderlosen Ehepaare in Hamburg, Frau Oldenburgerin, finden j. Mädchen zur Erl. des Haushalts wie aller Handarbeiten liebev. Aufnahme. Sehr gute Küche. Pensionspreis monatlich 50 Mk. Off. unter **Z. Varel** bef. die Exped. d. Bl.

Fahre Montag den 7. und Montag den 14. März morgens 7 Uhr von Fedderwarden nach Jever.

Kaper.

Ein in der Landwirthschaft erfahrener junger Mann, der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, **sucht Stellung gegen Salär.**

Auskunft ertheilt

Diedr. Duden, Sengwarden.

Gesucht.

Für eine Landwirthschaft auf Mai ein junger Mann gegen Salär, bei Familienanschluß.

Näheres bei G. Wiggers, Rüstersiel.

Gesucht.

Auf sogleich 2 Zimmer- und Maurergesellen.

Inhausersiel. J. A. Harms.

Gesucht.

Auf sogleich ein Schuhmachergeselle.

Fedderwarden. H. E. Hillers.

Tettens. Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen Knecht von 16 bis 18 Jahren.

J. H. Röver.

Gesucht.

Auf sofort oder etwas später ein jüngerer Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit.

Wüppelser-Altendeich. H. Hinrichs.

Zu miethen gesucht.

Eine Wohnung mit 3 oder 4 Räumen. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geburts-Anzeigen.

Statt besonderer Mittheilung.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes wurden sehr erfreut

C. J. Wolf und Frau geb. Hildebrand.

Rahrdum, 1898 Febr. 28.

Statt Ansage.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut

C. J. Harms und Frau geb. Eiben.

Wiefelser-Halbeland, 27. Februar 1898.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Uns wurde heute ein Sohn geboren.

Heinrich Jürgens und Frau.

Schortens, den 28. Febr. 1898.

Hierzu eine Beilage des Bankhauses Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, betr. Berliner Pferde-Lotterie.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 51. Mittwoch den 2. März 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Joh. Onnen gehörigen, am Bahnhofe belegenen

Wohnhauses

mit Hofraum u Stallgebäude

wird nochmaliger Termin angesetzt auf

Sonnabend den 5. März d. J.
nachmittags 5 Uhr

in Heinekes Wirthshause am Bahnhofe hieselbst.

Der Zuschlag soll ertheilt werden.

Jever. **M. U. Minssen.**

Proprietär Ulr. Janssen hierselbst als Vormund über den minderjährigen Anton Ulrich von Thünen hat mich beauftragt, von den auf dem Landgute seines Pupillen zu Gottels befindlichen Gebäuden

das Wohnhaus des Hauptgebäudes mit großem Obst-, Gemüse- und Blumengarten

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. auf 1 Jahr öffentlich zu verpachten.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird angesetzt auf

Donnerstag den 3. März d. J.
nachmittags 5 Uhr

in H. Buns Wirthshause hierselbst.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 25. Februar 1898.

H. Jürgens.

Verkauf einer Wirthschaft.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des dem Gastwirth J. Jacobs gehörigen, an der Schlachte hieselbst belegenen, sehr geräumigen, mit Erbpachtkruggerechtigkeit versehenen, nachweisbar stark frequentirten

Wirthshauses

nebst daran gebautem großen Stall und einem großen Garten findet zweiter und **letzter** Termin

Sonnabend den 5. März d. J.
nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle statt. Der Antritt kann zu jeder beliebigen Zeit erfolgen. **In diesem Termine wird event. sofort der Zuschlag ertheilt werden.**

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Zu verkaufen.

Eine zweijährige dunkelbraune Stute, ein dreijähriges hochtragendes Beest und eine Kuh, die Anfang Mai kalbt.

Hohenkirchen. J. Eilers.

Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager in **Anzügen:**

Schwere dunkle Buckskin-Anzüge 12 Mk., feine Cheviot-Anzüge von 13,50 bis 20 Mk., feine Kammgarn-Anzüge von 15 bis 22 Mk.

Diese Qualitäten sind sämmtlich sehr preiswerth, von feinem Sitz und gut gearbeitet.

Ferner empfehle mein großes Lager in

Arbeiter-Garderoben in allen Größen.

Hosen, Westen und Jacketts außerordentlich billig.

Herren-Anzüge in allen Qualitäten

so preiswerth, wie sie noch nie geboten sind.

Kinder-Anzüge in allen Größen

bedeutend billiger und schönere Fassons.

Unterzeuge, Wäsche, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse in großer Auswahl.

Herm. de Boer, Jever.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Königl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief. (14 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt u. gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung, größte Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch.

Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Dekorationen.

Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.

Oldenburgs größtes Wagenlager

W. Lühr, Wagenfabrik.

Stets große Auswahl aller Arten Luxus-Wagen, **nur eigenes Fabrikat.** Da ich mein Geschäft verlegt und bedeutend vergrößert habe, so kann ich jeden Auftrag stets pünktlich ausführen.

Der Unterzeichnete läßt

Sonnabend den 5. März
nachm. 3 Uhr

wegen Wegzuges mehrere entbehrliche Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, als:

1 gr. Tisch, Kindertisch und Stuhl, 2 Laternen, Steinzeug, 1 Hangeifen, 1 Garnkrone, Wollkratzer,

ferner: **1 trächtige Ziege,** 2 Forken, Fässer, Balljen und Eimer, 1 Sense, 1 Sichte, einige Spaten, 1 Paar Stiefelholzschuhe, etwas Torf, Ricken, 1 Butterkarne, 1 Rahmfaß, Töpfe mit Blumen.

Käufer werden eingeladen.

Schnittgerei bei Wiefels. Tyark J. Harms.

Butjadinger Grassamenmischung, von der landwirthsch. Abth. Burhave als beste Ansaamung von

Dauerweiden

angenommen, empfiehlt in neuer, verbesserter Zusammenstellung bei freier Bahnfracht, Keimfähigkeit garantirt,

Düke, Butjadingen. **A. Oetken.**

Zu verkaufen.

Von zwei 3jähr. Wallachen einen nach Auswahl.

Berdumer-Gr.-Riege. Fritz Becker.

Zu verkaufen.

Eine zu frühmilch gezogene Kuh sowie 2 schöne Bullen.

St. Joostergroden. C. J. Harms, Schmiedemstr.

Cognac

★ ★★ ★★★ ★★★★
zu M. 2.–, M. 2.50, M. 3.–, M. 3.50
pro 3/4 Literflasche, käuflich in

Jever
bei Herrn P. Koeniger und O. Bley,
Hohenkirchen
bei Hrn. Apoth. Chr. Wieting,
Carolinensiel
bei Herrn Apotheker Schmid,
Hooksiel
bei Herrn Apotheker Goedecke,
Neustadt-Gödens
bei Herrn Apotheker van Hove,
Waddewarden
bei Herrn J. H. Busma,
Sengwarden
bei Herrn J. F. Kickler.

Aerztlich empfohlen! **Aerztlich empfohlen!**

Zu verkaufen.

Ein schönes zweijähriges hochtragendes Beest sowie eine beste frischmilche Kuh.

Hohenkirchen. Emil Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Proprietairs Mins H. Steinhoff zu Accum gehörigen, daselbst belegenen

Wohnhauses

mit Garten

wird dritter Termin auf

Montag den 7. ds. Mts. abends 7 Uhr

in Faß Wirthshause zu Glarum angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der Flächeninhalt des Grundstückes beträgt 10 a 35 qm, das Haus befindet sich in einem guten Zustande und eignet dasselbe sich sowohl für jedes Geschäft als auch für einen Privatmann, welcher angenehm und ruhig wohnen will.

In dem obigen Termine soll, wenn irgend hinlänglich geboten wird, der Zuschlag erfolgen und **werden weitere Verkaufstermine nicht stattfinden.**

Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll die Stelle sofort öffentlich verpachtet werden, und werden eventl. auch Pachtliebhaber eingeladen.

Accum, 1898 März 1.

Der Miterbe:
Friedr. Steinhoff.

Der Arbeiter F. Marksfeld in Haddien läßt

Dienstag den 8. März dieses Jahres nachmittags 2 Uhr aufg.

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

2 trächtige Schafe,
2 trächtige Ziegen,
4 Hühner,

1 eichene Kommode, 2 eichene Koffer, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, 6 Rüschenstühle, 4 Tische, 1 Kochofen, 1 Spinnrad, Butterkarne, eiserne und rheinische Töpfe, darunter 1 großen Waschtopf, Töpfe mit Blumen, 1 große Regentonne, mehrere Einmachfässer, Arbeiter-Geräthschaften, 2 Deichkarren, 1 Hauwehl, 2 Dammhecken, mehrere Sorten Pflanzkartoffeln und was sich weiter vorfinden wird.

Käufer ladet ein

Hooksiel, 1. März 1898. **J. F. Tiarks.**

Vaseline-Cold-Cream-Seife

v. **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul,** die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Vorr., à Packet 3 Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Lieben am Herzen liegt, lese unbedingt das NEU erschienene zeitgemässe Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Ehebaue Jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 20 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken). J. Zaruba & Co., Hamburg.

Kleiderschränke,

2thürig, mit elegantem Muschel-Aufsatz, fertig lackirt **27 Mark.**

Bettstellen mit und ohne Matratzen sehr billig. Theilzahlungen gern gestattet.

Stets großes Lager.

Heidmühle. Osk. E. Eckel.

Zu verkaufen.

Eine schöne mittelschwere, im August kalbende Kuh.
Klein-Grashaus bei Jever. J. H. Schröder.

Zu verkaufen

eine schöne schwere Kuh, welche Mitte März kalben wird.
Ziallerns. H. Dirksen.

Zu verkaufen.

Eine gute hochtragende Kuh.
Waddewarden, 1898. A. H. Bödeker.

Zu verkaufen.

Ein schweres Bullkalb, 14 Tage alt, ein schönes Kuhkalb, 4 Monat alt.
Upjever. Jacob Heeren.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank Filiale Jever

pro 1. März 1898.

ACTIVA.

	M.	₰
Kasse-Bestand	32 280	72
Wechsel-Bestand	1 104 803	56
Conto-Corrent-Debitoren	877 505	—
Effekten-Bestand	100 447	53
Darlehen gegen Hypothek	176 477	39
Diverse Debitoren	6 989	07
	2 298 503	27

PASSIVA.

	M.	₰
Depositen-Bestand	2 214 246	11
Conto-Corrent-Creditoren	55 749	71
Diverse Creditoren	28 507	45
	2 298 503	27

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- & Leih-Bank** mit ihrem gesammten Aktien-Kapital von 3 000 000 M und dem Reservefonds von 750 000 M.

Wir vergüten für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigung $^1/_2$% unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2^1/_2$%, höchstens 4% p. a.,
bei 3monatlicher Kündigung . . . $2^1/_2$% p. a.,
bei kurzer Kündigung . . . . 2% p. a.

Jever, 1898 März 1.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank Filiale Jever.
Cornelius. Geerken.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krafttwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Jansonius Java-Kaffee.

Leer (Ostfriesland). Groningen (Holland).

Unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft.

In den Preislagen von 1,30 bis 1,60 Mark pro Pfund überall käuflich.

Packung: $^1/_2$- und $^1/_4$-Pfund-Packete.

Georg C. Friedrichs, Agentur und Commission,

Wilhelmshaven, Gökerstrasse 14.

Habe Ferkel zu verkaufen.
Haddien. C. Garlichs.

4 Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen
Crildumersiel. G. Rieken.

Landesbibliothek Oldenburg